

Ravensburg

RAVENSBURG

Bluttat am Ravensburger Bahnhof: Mutmaßliche Tatwaffe in Mülleimer gefunden

LESEDAUER: 5 MIN



Am Ravensburger Bahnhof ereignete sich die brutale Tat. (Foto: Felix Kästle/dpa)

Aktualisiert: 16.02.2021, 18:23 Uhr

LENA MÜSSIGMANN
Redakteurin

RUTH AUCHTER-STELLMANN
Redakteurin

Drucken

Nach der **Bluttat am Ravensburger Bahnhof** vor einer Woche ist die mutmaßliche Tatwaffe ganz in der Nähe in einer Mülltonne gefunden worden. Es handelt sich um ein Küchenmesser, wie Oberstaatsanwalt Wolfgang Angster auf Anfrage der „**Schwäbischen Zeitung**“ mitteilte.

Die 15-jährige Tatverdächtige hat nach derzeitigem Kenntnisstand der Ermittler am späten Dienstagabend einmal auf den Hals einer 62-jährigen Passantin

eingestochen, auf deren Handtasche sie es abgesehen hatte. Die Frau wurde leblos von einem Anwohner vor dem Bahnhofsgebäude gefunden und starb an der Verletzung.

Staatsanwalt geht von Mord aus

Die **Staatsanwaltschaft** geht laut Haftbefehl von einem Mord in Tateinheit mit Raub mit Todesfolge aus. Aus Sicht der Staatsanwaltschaft liege das Mordmerkmal „Tötung aus Habgier“ vor, so Angster. Einen Tag nach der Tat wurde die 15-Jährige, die sich nach Informationen der „Schwäbischen Zeitung“ noch in der Nacht an eine Bekannte in Weingarten gewandt hatte, dort auch festgenommen. Sie sitzt in Untersuchungshaft.

→
Mehr entdecken: Nach Bluttat: Bürgermeister sieht Voraussetzungen für Videoüberwachung am Bahnhof gegeben

Die Tatverdächtige war nach Angaben der Staatsanwaltschaft erst drei Wochen vor dem brutalen Angriff am Ravensburger Bahnhof aus dem Gefängnis entlassen worden, wo sie bereits eine Haftstrafe wegen mehrerer Straftaten, unter anderem wegen Raubes verbüßt hatte. Wen sie in diesem früheren Fall beraubt hatte und wie sie damals bewaffnet war, dazu sagt die Staatsanwaltschaft mit Verweis auf das jugendliche Alter der Tatverdächtigen nichts.

Auch zum Wohnort und Familienverhältnissen werde er aus diesen Gründen keine Auskünfte geben, so Angster. Ein Jugendstrafverfahren werde später auch vor Gericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt, deshalb dürfte er auch jetzt keine Einzelheiten zur Person des Tatverdächtigen einem breiten Publikum bekanntgeben.

Frau aus Obdachlosenszene bezeichnet 15-Jährige als „Streunerin“

Aus der Obdachlosenszene ist zu hören, dass das Mädchen aus einer Kommune im nördlichen Landkreis Ravensburg komme. „Ich kenne sie als Streunerin“, sagt eine Frau aus der Szene, die in derselben Gemeinde wie die 15-Jährige aufgewachsen ist.

Bei dem tödlichen Raubüberfall erbeutete die mutmaßliche Täterin mindestens das Smartphone der 62-Jährigen. Ob sie auch Bargeld oder andere Gegenstände mitgenommen hat, wissen die Ermittler noch nicht. Die Jugendliche macht bisher keine Angaben zur Tat.

Zum Motiv kann derzeit nur spekuliert werden

Zu ihrem Motiv könne daher im Moment nur spekuliert werden, so Angster. Auf die Frage, wofür sie so dringend Geld brauchte und ob eine Abhängigkeit gegeben sei, sagt er: „Dass Drogen oder Alkohol dabei eine Rolle gespielt haben könnten, kann zum jetzigen Zeitpunkt jedenfalls nicht ausgeschlossen werden.“ Untersuchungen,

die zeigen sollen, ob die Tatverdächtige möglicherweise bei der Tat unter Drogeneinwirkung stand, seien noch nicht abgeschlossen.



Mehr entdecken: Nach Bluttat in Ravensburg: Polizei bittet um Mithilfe bei der Aufklärung
Nach wie vor wird auch noch ein dunkler Nike-Kapuzenpullover mit hellen Streifen an den Ärmeln gesucht, den das Mädchen bei der Tat getragen, dann aber vermutlich auf dem Weg nach Weingarten entsorgt haben soll. Ob sie auf dieser Strecke zu Fuß oder mit einem Verkehrsmittel unterwegs war, ist nach Angsters Angaben auch noch nicht abschließend geklärt.



Mehr entdecken: „Weißer Ring“ sammelt Spenden für Familie der in Ravensburg getöteten Frau



0 Kommentare

 Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2021